Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 10. Juni 1857. №. 264

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 9. Juni. Der Senat hat das von der Legislativen angenommene Bankprojekt genehmigt.

Paris, 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Bei Beginn der Börse war Entmuthigung der Spekulanten bemerkbar. Die 3pCt., welche zu 67, 50 eröffnete, wich auf 67, 45, stieg jedoch später auf 67, 75 und schloß belebt und fest zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94⅝, von Mittags 1 Uhr 94½ gemeldet. Schluß-Course:

3pCt. Rente 67, 75. 4½pCt. Rente 91, 60. Credit-Mobilier-Aktien 1160. 3pCt. Spanier 39. 1pCt. Spanier 25¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien coup. dét. 633. Lombard. Eisenbahn-Aktien 626. Franz-Joseph 487.

London, 9. Juni, Nachm. 3 Uhr. Börse festee bei unbedeutendem Geschäft. Silber 61⅞.

Consols 94½. 1pCt. Spanier 25¼. Mexikaner 22¾. Sardinier 88½. 5pCt. Russen 108½. 4½pCt. Russen 97½. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 Sh. Wien 10 Fl. 32 Kr.

Wien, 9. Juni, Mittags 12¾ Uhr. Die halbjährige Dividende der Bankaktien beträgt 30 Gulden.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 83¼. 4½pCt. Metalliques 73. Bank-Aktien 1005. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 196. 1854er Loose 111. National-Anl. 84½. Staats-Eisenbahn-Aktien 195. Credit-Aktien 232. London 10, 12. Hamburg 77¼. Paris 122. Gold 7¼. Silber 5¼. Elisabetbahn 100⅝. Lombard. Eisenbahn 112. Theißbahn 100⅝. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 9. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Lebhaftes Geschäft in Fonds; Credit- und Staatsbahn-Aktien flauer. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113⅝. 5pCt. Metalliques 78⅝. 4½pCt. Metalliques 69⅛. 1854er Loose 105. Oesterr. National-Anleihe 80⅜. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 222½. Oesterr. Bank-Antheile 1144. Oesterr. Credit-Aktien 182. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 86¼.

Hamburg, 9. Juni, Nachm. 2 Uhr. Schwache Börse. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 118¼. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 100¼. Norddeutsche Bank 94¾. Wien 79¼.

Hamburg, 9. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco letzte höchste Preise zu bedingen, ab auswärts unverändert. Roggen loco fest, ab auswärts letzte Preise, ab Danzig 123pfd. medio Juli 78 Thlr. bez. Oel loco 31⅝, pro Herbst 30¾. Kaffee günstige Stimmung, Umsatz 15,000 Sack, darunter 10,000 Laguaira zu höheren Preisen, wovon schwimmend 8000 à 6⅜ bis 7⅜ pro Pfund.

Liverpool, 9. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Preise steigend bei guter Nachfrage.

Telegraphische Nachrichten.

Freiburg, 6. Juni. Der Große-Rath hat zu Mitgliedern des Ständeraths gewählt: die Herren Großrathspräsident Fracheboud und Staatsrath Schaller. Ein Antrag des Staatsraths, betreffend Garantie der auf die Fortsetzung der Oronlinie bezüglichen Kosten, ist mit 42 gegen 17 Stimmen angenommen.

Marseille, 7. Juni. Die aufrührerischen Truppen der englischen Armee in Ostindien haben die Etablissements in Umballah in Brand gesteckt. Das Hindusgebiet soll nach dem Tode des Radschah, den man in der Kürze zu erwarten scheint, den Besitzungen der ostindischen Kompagnie einverleibt werden.

Preußen.

Berlin, 9. Juni. [Amtliches.] Ihre Majestäten der König und die Königin sind nach Teplitz gereist, von wo Seine Majestät der König Sich nach Marienbad begeben werden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten kgl. niederländischen Beamten Orden zu verleihen, und zwar:

I. den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse: Dem General-Inspekteur des Waterstaats und der Eisenbahnen, van der Kun.

II. den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Stern: Dem Präsidenten der niederländischen Rhein-Eisenbahn-Kommission, van Dam van Isselt.

III. den rothen Adlerorden zweiter Klasse: Dem Präsidenten der niederländischen Rhein-Eisenbahn-Direktion, Hesleden, und dem Referendarius im Ministerium des Innern, Eyßell.

IV. den rothen Adlerorden dritter Klasse: Dem Vice-Präsidenten der niederländischen Rhein-Eisenbahn-Direktion, Zillesen, dem Referendarius im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Le Clercq, und dem Ingenieur der niederländischen Rhein-Eisenbahn, Baron van Reede van Oudtshoorn.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Kaplan Christian Kroll in Arnsberg, zum Regierungs- und katholischen Schulrath, und die Kreisrichter v. Heising zu Lissa und Welst zu Posen zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen; den Friedensrichtern Breuer in Köln, Bremm in Schweich, Hammer in Koblenz und Heister in Siegburg, so wie dem Notar Lautz in Ottweiler, und den Rechtsanwalten Brachvogel zu Kosten und Gembitzki in Ostrowo den Charakter als Justizrath; den Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Prill in Graetz und Siewerth in Schrimm den Charakter als Rechnungsrath, und den Kreisgerichts-Sekretären Blaesing und Maetze in Posen den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; ferner an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen vormaligen Konsuls Kirchhoff in S. Francisco (Kalifornien) den dortigen Kaufmann H. Hanßmann zum Konsul daselbst zu ernennen.

Dem Advokat-Anwalt Lautz in Saarbrücken ist die nachgesuchte Entlassung von seinem Amte als Anwalt bei dem dortigen königlichen Landgerichte ertheilt worden. Der Lehrer Menzel an der höheren Stadtschule zu Ohlau ist als Hilfslehrer bei dem Gymnasium zu Ratibor angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Postrath Metzner zu Berlin die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes vom großherzoglich luxemburgschen Orden der Eichen-Krone zu ertheilen.

Berlin, 9. Juni. Ihre Majestäten der König uud die Königin trafen heut Vormittag 10 Uhr mittelst Eisenbahn-Extrazuges von Potsdam hier ein. In dem allerhöchsten Gefolge befanden sich der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, v. Gerlach, der Wirkl. Geh. Rath Alexander v. Humboldt, der General-Major und Kommandant von Potsdam, v. Bonin, und der Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin, Graf v. Dönhoff. Zum Empfange Ihrer Majestäten waren auf dem potsdamer Bahnhofe gegenwärtig: der Minister-Präsident Freihr. v. Manteuffel und der Handelsminister v. d. Heydt, sowie auch der General der Kavallerie Graf v. d. Gröben, als Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Truppen in den Marken, der Generalmajor und Kommandant von Berlin v. Schlichting, und der Geh. Ober-Regierungsrath Lüdemann. Nach kurzem Aufenthalt begaben sich die allerhöchsten Herrschaften in Begleitung des Ober-Hofmeisters Ihrer Majestät der Königin, Grafen v. Dönhoff, und der Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, der Majors Frhr. v. Loën und v. Treskow, auf der Verbindungsbahn nach dem anhaltischen Bahnhofe und von hier aus mittelst Extrazuges weiter nach Dresden, um von dort in der gestern angegebenen Weise nach Teplitz, bez. Marienbad, weiter zu reisen. Se. Majestät der König trug Civilkleider, und wie wir hören, hat Allerhöchstderselbe zu befehlen geruht, daß während dieser Reise jeder Empfang unterbleibe. Die Rückkehr Ihrer Majestäten soll dem Vernehmen nach am 18. Juli erfolgen.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm werden bis zum Sonnabend in Münster verweilen. An diesem Tage begeben Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm Höchstsich nach Koblenz, von wo nach Ablauf weniger Tage die Frau Prinzessin von Preußen k. H. nach Baden-Baden, der Prinz Friedrich Wilhelm k. H. aber nach London abzureisen gedenken. Die Anwesenheit des Prinzen Friedrich Wilhelm am königl. englischen Hoflager wirn sechs Wochen dauern. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird Höchstsich von Münster zu weitern militärischen Inspektionen darauf aber zu Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen nach Baden-Baden begeben. Höchstderselbe gedenkt zur Zeit der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland am königl. Hoflager zu Sanssouci wieder auf Schloß Babelsberg einzutreffen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz von Wasa ist gestern Abend nach Wien abgereist.

— Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel hat sich heute im Gefolge Ihrer Majestäten nach Dresden begeben und will morgen Nachmittag wieder hierher zurückkehren. Am Sonnabend wird sich der Minister-Präsident auf sein Rittergut nach der Niederlausitz begeben und daselbst während der Zeit der Abwesenheit Sr. Majestät des Königs verweilen, jedoch ab und zu für einzelne Tage hier eintreffen. (N. Pr. Z.)

[Eine Explosion.] Gestern Abend 6¾ Uhr wurden plötzlich die Bewohner Berlins bis in die entferntesten Stadttheile — man vernahm den Knall selbst am Schlesischen-Thor und im Odeum — durch einen donnerähnlichen Schlag, dem 3—4 Sekunden darauf ein zweiter noch stärkerer folgte, allgemein in Schrecken gesetzt, und die Straßen füllten sich bald mit Menschengruppen. Zuerst vermuthete man bei der schwülen Luft und dem umwölkten Himmel, daß es ein Donnerschlag gewesen, doch bald erkannte man, daß eine Explosion die Ursache sei, die das Gerücht nun in verschiebene Stadttheile verlegte, bis schon einige Minuten darauf die Feuerwehr in den verschiedenen Quartieren durch den Telegraphen nach der Kirsch-Allee beordert und dann die Nachricht bekaant wurde, daß das Laboratorium des königlichen Theater-Feuerwerkers Dobermont (Kirsch-Allee Nr. 3) in die Luft geflogen sei. Leider war dem so. Das Dobermontsche Laboratorium lag in dem Garten des genannten Hauses, der hinten durch einen Arm der Panke von dem großen Exercierplatz hinter den neuen Artillerie-Kasernen in der Chausseestraße getrennt wird. Es bestand aus zwei kleinen Gebäuden, von denen das eine in zwei Abtheilungen eine große Menge fertiger Feuerwerkskörper, theils für ein dieser Tage beabsichtigtes großes Feuerwerk, theils für andere Bestellungen, sowie Vorräthe zur Anfertigung enthielt. Der zweite Schuppen, durch einen Brunnen von dem ersten Häuschen getrennt, diente gleichfalls zur Aufbewahrung von Materialien. Unter den Vorräthen soll sich nur ein halber Centner Mehlpulver befunden haben. — Der Feuerwerker Dobermont, ein in Berlin sehr bekannter Mann, der erst vor einigen Jahren sich dies Laboratorium neu eingerichtet hatte, befand sich zur Zeit der Explosion im Garten und war gerade beschäftigt, Wein anzubinden, während seine Frau ihm einen eben eingegangenen Brief vorlas. Außer diesen Beiden waren im Garten noch anwesend die Tochter des Dobermont, Frau Spitzel, seine beiden Gehilfen, Spritzenmeister Holtz und Arbeiter Friebel, von denen der eine krank im zweiten Schuppen lag, und eine alte Frau Steinmetz, mit Gartenarbeit beschäftigt. — Das Laboratorium war bereits seit einer halben Stunde geschlossen, und von Niemand mehr betreten worden. Wahrscheinlich muß sich aus irgend einer Veranlassung das bunte Feuer der Feuerwerkskörper entzündet haben, denn wie die Frau Dobermont angegeben, explodirte diese Abtheilung zuerst. Sie stürzte alsbald eilig fort, und wurde durch den Luftdruck zu ihrem Glück zu Boden geworfen, während Dobermont selbst, wahscheinlich um zu retten, dem Häuschen zugeeilt sein soll. — Aber schon wenige Sekunden darauf erfolgte die noch stärkere zweite Explosion, und beide Gebäude wurden förmlich von der Erde weggefegt, so daß da, wo sie gestanden, kaum noch Splitter davon vorhanden sind. Alles ist auseinander gesprengt. Der Arbeiter, der krank im zweiten Schuppen lag, wurde 53 Schritt weit fortgeschleudert, seine Leiche war schrecklich verstümmelt, eben so die des anderen Gehilfen. Dobermont selbst wurde von einem Holzstück so am Hinterkopf getroffen und verletzt, daß er augenblicklich todt gewesen sein muß; er lag mit dem Gesicht auf der Erde. Die alte mit Gartenarbeiten beschäftigte Frau wurde ebenfalls erschlagen, ihre Kleider waren ganz verbrannt. Die Tochter Dobermonts wurde schwer am Kopfe und Arm verletzt gefunden, namentlich ist das eine Auge sehr beschädigt; sie wurde sofort nach der Charité gebracht, wohin man auch später die Leichen schaffte, und soll wenigstens außer Lebensgefahr sein.

Der ganze anstoßende Garten ist demolirt und mit Holzstücken, Steinen und Papier-Hülsen bedeckt. Obwohl der Luftzug bei der Explosion hauptsächlich nach der offenen Seite des Exerzierplatzes hinging, so wurden doch auch schwere Verwüstungen auf der Straßenseite angerichtet. Fast sämmtliche Fensterscheiben der Nachbarschaft bis zum Militair-Lazareth zersprangen, mehrere ältere Dächer sind demolirt, Fensterkreuze ausgeschlagen, in einigen Häusern wurden selbst Möbel umgeworfen, Spiegel zertrümmert und Decken und Mauern erlitten Risse und Beschädigungen. Das Haus Nr. 3 selbst ist dagegen auffallend wenig beschädigt, was eben durch die entgegengesetzte Richtung des Luftzugs zu erklären. Die Nebenzäune der Gärten sind ruinirt, Holzstücke wurden selbst auf 3—400 Schritt Entfernung durch Bretterzäune getrieben, ja man fand Balken von 6 F. Länge über den ganzen Exercierplatz bis an die Kaserne hin geschleudert. In dieser sprangen gleichfalls Fensterscheiben durch den Luftdruck, eben so in einzelnen Gebäuden auf der andern Seite der Chausseestraße und in der Invalidenstraße. Ein eigenthümlicher Fall kam dabei in dem Nebenhause Nr. 2 vor, worin sich Parterre ein Material-Laden befindet. Die Hinterthür des Ladens stand zufällig offen und durch dieselbe flog ein großer Holzkloben durch den ganzen Laden, ohne Jemand zu verletzen. Der Luftdruck wirkte noch in der Entfernung so stark, daß z. B. im Krollschen Saal die Kronleuchter plötzlich so heftig erklirrten, daß das Publikum sich erschrocken erhob. — Die Feuerwehr und Schutzmannschaft waren in kürzester Zeit zur Stelle und während die erstere den Schutt räumte und die noch rauchenden Trümmer löschte, sperrte die zweite die Umgebung ab. Eine große Menschenmenge war bereits auf dem Platz zusammengeströmt und umgab die Leichen. Dobermont's großer neufundländischer Hund war gleichfalls schwer verletzt und mußte vollends getödtet werden. Bis zum späten Abend war die Umgebung der traurigen Stätte mit Menschen gefüllt. Ebenso strömte heute Morgen schon die Menge nach jener Gegend, die noch von der Schutzmannschaft gesperrt ist. Das Publikum wird immer truppweise auf den Platz zugelassen. Der Sohn Dobermont's war gerade von Hause abwesend und bei Kroll als Theater-Feuerwerker beschäftigt, als sich das Unglück ereignete. (N. Pr. Z.)

Der durch seine staatsrechtlichen Schriften, namentlich über Neuenburg, bekannte Professor Herrmann Schulze in Jena hat einen Ruf nach Breslan erhalten. Dem Vernehmen nach wird er Michaelis in seine neue Stellung eintreten. (W. Z.)

— Dem von mehreren Blättern wiederholten Gerücht, daß schon im Herbst eine außerordentliche Sitzung beider Häuser des Landtages stattfinden werde, glauben wir auf's Bestimmteste widersprechen zu dürfen. (N. Pr. Z.)

— Bei der vorjährigen Ersatzaushebung hat, wie die „Bank- und Handelszeitung" berichtet, in einzelnen Landestheilen, besonders in der Provinz Posen, eine so bedeutende Zahl von Militärpflichtigen gefehlt, daß bei den leitenden Behörden die Ueberzeugung sich bilden mußte, es werde von Seiten der betreffenden untergeordneten Stellen das Ersatzgeschäft nicht immer mit der nöthigen Gründlichkeit und mit dem erforderlichen Eifer behandelt, so daß es Militärpflichtigen möglich gemacht wird, sich der Militärpflicht zu entziehen. In Folge dessen ist auf höhere Veranlassung von der betheiligten Regierungsbehörde eine amtliche Ermittelung durch den Militärdepartements-Rath veranlaßt und auf Grund der von demselben festgestellten Resultate eine Verordnung erlassen worden, worin größere Strenge bei Ertheilung von Auslandspässen, namentlich über Hamburg, geboten und größere Sorgfalt in der jährlichen Berichtigung gefordert wird. Die Unterbehörden sollen nöthigenfalls auf das Nachdrücklichste zur Erfüllung ihrer desfallsigen Pflichten angehalten werden.

Minden, 8. Juni. JJ. kk. HH. der Prinz von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm trafen heute Morgen gegen 3 Uhr hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Kommandanten, Oberstlieutenant Deetz, dem Ober-Regierungsrath Graf Villers (in Abwesenheit des seit Mitte voriger Woche in Berlin verweilenden Regierungs-Präsidenten Peters) und dem Landrath, Freiherrn v. Schlottheim, empfangen. Im Gefolge der durchlauchtigsten Reisenden befanden sich der Generalmajor v. Moltke, der Oberstlieutenant v. Boyen, der Hofmarschall Graf Pückler und der Hofrath Borck. Um 8 Uhr fuhren Ihre königlichen Hoheiten, nachdem der Oberstlieutenant Deetz ebenfalls in den Wagen befohlen war, nach dem Simeonsplatze, wo die beiden Musketier-Bataillone des 15. Infanterie-Regiments und die vorgestern zusammengetretenen beiden Kompagnien des 1sten Bataillons (Minden) 15. Landwehr-Regiments zur Inspizirung aufgestellt waren. Nachdem dieselbe stattgefunden, setzten die erlauchten Prinzen um 10½ Uhr über Bielefeld die Reise nach Münster fort, wo Höchstdieselben heute Abend eintreffen wollen. Ihre königlichen Hoheiten hatten das Absteigequartier in Nabes Hotel am Bahnhofe genommen. (N. Pr. Ztg.)

Deutschland.

Leipzig, 9. Juni. [Näheres über den Brand und das Erdbeben.] Ueber das gestern früh im kleinen Güterboden auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhofe hier ausgebrochene Feuer berichtet das Tageblatt: „Das Feuer war zuerst kurz nach 4 Uhr bemerkt worden. Dasselbe mochte bereits geraume Zeit gebrannt haben und verbreitete sich, nachdem die Flamme Luft bekommen hatte, mit so reißender Schnelligkeit, daß die über den Güterböden, in welchen das Feuer entstanden ist, wohnenden Familien nur mit Mühe sich selbst retten konnten. Ihre Effekten mußten sie den Flammen überlassen. Binnen nicht ganz zwei Stunden waren nicht nur das Gebäude, in welchem sich die Güterböden für ankommende Güter befinden, bis auf die Umfassungsmauern, sondern auch von dem unmittelbar damit zusammenhängenden, das Hauptkontrole- und Telegraphenbureau, sowie die Hauptkasse enthaltenden Gebäude das Dach und fast die ganze Etage von den Flammen zerstört. Aus den Büreaus konnten die wichtigsten Akten und Papiere gerettet werden; Gelder und Werthpapiere waren in feuerfesten Geldschränken verwahrt, deren einer mitten in die Flammen gestürzt ist und sonach eine entschiedene Feuerprobe, deren Ausgang noch nicht bekannt, zu bestehen gehabt hat. Wie hoch sich der durch Verbrennung der aufgespeicherten Güter angerichtete Schaden belaufen mag, läßt sich noch nicht ermessen; derselbe kann jedoch nicht unbedeutend sein, da wegen des Sonntags, an welchem Güter nicht ausgeliefert worden sind, deren eine große Anzahl angehäuft war. Die durch das Feuer erzeugte Gluth war eine außerordentliche, und hätte ein günstiger Wind dieselbe nicht gerade dem freien Raume des Bahnhofs zugetrieben, wer weiß, welche ungeheure Ausdehnung der Brand, namentlich nach der Georgenstraße zu, gewonnen hätte. Fünf in der Nähe der Güterböden stehende beladene Güterwagen konnten nicht entfernt werden und wurden gleichfalls ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht ermittelt; es wird dies auch kaum möglich sein, da das Feuer, als es entdeckt worden, schon einen großen Umfang erlangt hatte."

Ueber das am 7. Juni Nachmittags bemerkte Erdbeben laufen von allen Seiten Nachrichten ein. In Zwickau hatte der ziemlich heftige Stoß eine Dauer von etwa einer halben Minute, und brachte namentlich in den Häusern bis in die obersten Räume hinauf eine Erschütterung hervor. In Mittweida wurde der Stoß in bedeutender Heftigkeit empfunden, besonders in den höher gelegenen Stadttheilen, wo Fenster und Thüren klirrten und Stühle in sichtliche Bewegung geriethen. In Freiberg wurden zwei Stöße in einem Zwischenraum von einer Minute bemerkt. Zugleich wurde ein ziemlich heftiger Sturm

wahrgenommen. In Zwönitz wurde eine wellenförmige Bewegung von Süd nach Nord bemerkt, in der Dauer von zwei bis drei Sekunden. In der Kirche schlugen die Glasglöckchen des Kronleuchters ziemlich heftig aneinander; das aus dem nahen Ziegenberge kommende Röhrwasser sah ziemlich trübe aus. In Waldheim machte sich der Erdstoß, der kaum etwas länger als eine Sekunde anhielt, durch das Schwanken der Gegenstände auffällig; die Zschopau aufwärts scheint er jedoch stärker gewesen zu sein; so in Kriebethal, Falkenstein, Ringethal und Liebenhain. In Waldheim selbst wurde nur das rechte unmittelbare Zschopau-Ufer erschüttert, während das links auf der Höhe gelegene Bahnhofsgebäude stärkern Schwankungen ausgesetzt war. In Hohnstein wurde das Beben ebenfalls beobachtet. Aus Elster, Schwarzenberg ꝛc. kommen ähnliche Mittheilungen. Gleicherweise aus Meerane, wo man noch bemerkt hat, daß die Stöße gegen das Gebirge hin heftiger gewesen seien. In Thüringen ist die Bewegung gleichfalls bemerkt worden, so in Weida und in Gera. In der Schweiz, wo bekanntlich schon voriges Jahr sehr heftige Erderschütterungen vorkamen, sind dieselben im Mai ebenfalls wieder aufgetreten. (D. A. Z.)

Wiesbaden, 6. Juni. Heute Abend um sieben Uhr war in Biebrich die Trauung der Halbschwester des Herzogs, Prinzessin Sophie von Nassau (geboren 9. Juli 1836), mit dem Prinzen Oskar von Schweden (geboren 21. Januar 1829), zweiten Sohn des Königs Oskar von Schweden. (A. Z.)

Oesterreich.

Wien, 8. Juni. [Ueber das Befinden Sr. Excellenz des F. M. Grafen Radetzky] liegt folgende Meldung vor: Verona, 4. Juni, Abends. Die Nacht vom 2. bis 3. wurde wegen des Aufliegens unruhig verbracht; den Tag über hat Se. Excellenz einige Stunden ruhig geschlummert. Der nöthige Wechsel des Lagers hat Schmerzen verursacht. Die verflossene Nacht war ruhig. Die durch Aufliegen erzeugten Wundstellen sind schmerzhaft, greifen aber nicht um sich. Ein Sinken der Kräfte wird bemerkbar; den Tag verbrachte Se. Excellenz ruhig; über Schmerzen wurde weniger geklagt. Verona, 7. Juni. Se. Excellenz der FM. Graf Radetzky war gestern ruhig. Abends stellte sich auf kurze Zeit Fieber ein. Der Schlaf nach Mitternacht war gut; Se. Excellenz fühlt sich erquickt, die Wunden des Aufliegens sind nicht vermehrt und bessern sich. (W. Bl.)

Wien, 8. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat nachstehendes allerhöchstes Handschreiben zu erlassen geruht:

Lieber Herr Vetter, Erzherzog Albrecht! Dem Allmächtigen hat es gefallen, Meiner vorgehabten Bereisung ein schnelles schmerzliches Ziel zu setzen; tiefgebeugt verehre Ich in dieser harten Prüfung mit christlicher Ergebenheit das Walten der göttlichen Vorsehung.

Die Trauer über den erlittenen schweren Verlust unterbrach Meine unter den freudigsten Eindrücken begonnene Rundreise, während welcher die Bewohner der Hauptstädte und des Landes Uns mit Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit in so reichem Maße entgegengekommen sind. — Sie waren nun auch Zeuge Unseres Schmerzes, und Wir werden nie die Theilnahme vergessen, die sie Unserem tiefen Kummer geweiht. Sagen Sie ihnen dafür Meinen und der Kaiserin wärmsten Dank, und daß Ich, Meinem Vorhaben getreu, baldmöglichst wiederkehre, um jene Gegenden zu besuchen, die Ich jetzt nicht mehr berühren konnte.

Euer Liebden aber kann Ich nur Meine vollste Anerkennung ausdrücken für die Umsicht und erfolgreiche Thätigkeit, vermöge welcher Sie das Kommando Meiner braven dritten Armee mit dem rastlosen Bestreben vereinigen, die Zukunft des Ihnen anvertrauten Landes nach Meinen Wünschen einer segensreichen Entwickelung zuzuführen.

Laxenburg, am 3. Juni 1857. Franz Joseph m. p.

Frankreich.

Paris, 7. Juni. Der „Moniteur" bringt einen Brief des Marschalls Randon an den Kriegsminister aus Suck-el-Arba vom 31. Mai. Marschall Randon giebt eine Uebersicht des Ganges der Ereignisse seit dem 27. Mai, wo bekanntlich die Beni-Raten und die Arb-Doula ihre Unterwerfung angeboten hatten. Nachdem diese Stämme unvorzüglich Geißel gestellt, brach am 28. die Division Mac Mahon bei guter Zeit auf, um 6 Kilometres weiter bis Abu-Did vorzudringen. Während diese Truppen ihr Bivouak bezogen, wurde das Wetter wieder so regnerisch, daß die Division Yussuf, welche bis Suck-el-Arba vorgeschoben werden sollte, noch am 28. und 29. in ihren bisherigen Stellungen in Irghil-Gefri und El-Hadsch-Ali bleiben mußte und erst am 30. diese Bewegung ausgeführt werden konnte. Gegenwärtig steht Randon mit der Yussufschen Division in dieser wichtigen, das ganze Land beherrschenden Position. Das Wetter hat sich wieder aufgeklärt, der Gesundheitszustand und die Stimmung der Truppen ist vortrefflich. Am 28., 29. und 30. stellten sich die Beni-Fraussen, Beni-Bu-Schaib, Beni-Khelili ein, die um den Sebt der Beni-Jaya gruppirt sind, endlich lieferten auch die Beni-Mahmud, denen man im vorigen Jahre nur Zusagen, doch keine Werke abgezwungen, Geißel. Sämmtliche gestellte Geißel wurden nach dem Posten zu Tizi-Uzu transportirt, von wo sie nach Algier gebracht werden sollen. Seit die Franzosen sich in Suck-el-Arba eingerichtet haben, arbeitet General von Chabaud-la-Tour an den Terrain-Untersuchungen zur Anlegung des Militärpostens, der den Franzosen die Herrschaft im Gebirge sichern soll. Gleichzeitig stellten die Truppen der verschiedenen Divisionen zahlreiche Arbeiter, welche die arabischen Wege ausbessern, um die Herbeischaffung des Proviants zu erleichtern. Ferner läßt Marschall Randon nach geschehenen Ortsaufnahmen die Richtung und die Linie der Straßen bestimmen, die den Posten von Suck-el-Arba mit dem von Tizi-Uzu verbinden soll. „Unsere gute und zahlreiche Infanterie", schließt Randon seinen Bericht, „wird uns von großem Nutzen sein, um während der guten Jahreszeit diese Arbeiten in Angriff zu nehmen." Man sieht, daß die Franzosen auch in der Verwendung une Abhärtung ihrer Truppen bei Wege- und Festungsbau nach guter altrömischer Weise verfahren. — Der König von Baiern hat dem Grafen Walewski das große Band des St.-Hubertus-Ordens ertheilt. — Der Prozeß der Erben der Familie Beauharnais gegen den Buchhändler Perrotin als Verleger der „Memoiren des Herzogs von Ragusa" wird auf friedlichem Wege gelöst werden, da Perrotin sich erboten hat, der neuen Auflage der Memoiren die berichtigenden Aktenstücke beizufügen. Wenn Perrotin jedoch auch den vielen anderweitigen Beschwerden auf diesem Wege gerecht werden will, so werden die künftigen Auflagen an Umfang gewaltig zunehmen. — Lebas, einer der 45 Angeklagten des Prozesses der Francs-Juges, der verurtheilt worden, sich aber den Nachforschungen der Polizei zu entziehen gewußt hatte, ist in Saint Etienne verhaftet worden.

Dem Vernehmen nach werden die früheren parlamentarischen Größen, denen Granier de Cassagnac in den vom „Constitutionnel" veröffentlichten Bruchstücken nachsagt, sie hätten zu dem Staatsstreiche gerathen, diese Beschuldigung „unter den obwaltenden Verhältnissen" mit Stillschweigen übergehen, zumal die Stunde noch nicht geschlagen hat, wo die Geschichte über den 2. Dezember 1851 ihr endgiltiges Urtheil fällen wird; doch haben die Herren v. Montalembert und Daru geäußert — wie dem „Nord" aus Paris geschrieben wird —, sie seien allerdings von der Nothwendigkeit eines Staatsstreiches überzeugt gewesen, jedoch eines Staatsstreiches mit der Majorität und nicht gegen dieselbe. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. Die Adressen-Bewegung nimmt einen raschen Fortgang. — Der „Impartial" von Brügge berichtet, daß die der Eisenbahn an ihre Bestimmungsörter geführten Milizen auf allen Anhaltspunkten die Rufe: à bas la calotte! vivent les libéraux! à bas les convents! ausstoßen. — Herr Coppens, Rektor des Jesuiten-Kollegiums von Gent, ist zum Provinzial des Ordens für Belgien und Holland ernannt worden. — Die Prinzessin Charlotte feiert heute ihren 17. Geburtstag. Der König, welcher in Folge der jüngsten Ereignisse mehrere Tage lang unzugänglich für Jedermann gewesen sein soll, hat auch heute keinen offiziellen Empfang im Schlosse, wie daß sonst Sonntags zu geschehen pflegt, vorgenommen. — Nichts Neues über das Kabinet.

Der heutige „Moniteur" bringt an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles eine Verwahrung gegen die Behauptung auswärtiger Blätter, als habe der belgische Gesandte in Konstantinopel „Umtriebe zu Gunsten der Vereinigung der Donau-Fürstenthümer und der Kandidatur eines belgischen Prinzen" angezettelt. Die belgische Regierung „hat sich einer solchen Verletzung nicht schuldig gemacht." Zum Belege veröffentlicht der „Moniteur" zwei Aktenstücke, nämlich einen vom 8. August 1856 datirten Brief des Vicomte Vilain XIV. an den belgischen Minister-Residenten in Konstantinopel, worin er diesem die strengste Vorsicht in der Wahl der belgischen Agenten in der Türkei empfiehlt und ihm aufträgt, in Person nach Varna, Galatz und Bucharest zu reisen, jedoch zuvor wohl zu überlegen, ob dieser Reise keine falschen politischen Absichten untergeschoben werden könnten. In der Antwort des Herrn Blondeel van Cuelenbroeck aus Konstantinopel, 23. Aug., wird darauf hingewiesen, daß diese Reise unerläßlich sei, daß sie zwar leicht falschen Auslegungen unterliegen könne, doch daß nichts leichter sei, als sich mit den Kollegen in Konstantinopel vollkommen ins Klare zu setzen und mit den Konsuln der verschiedenen Mächte zu reisen. Was die Kandidatur eines belgischen Prinzen anbetrifft, so gesteht der „Moniteur" zu, daß der belgische Konsul in Bucharest am 23. März geschrieben habe, unter den vier Prinzen, auf welche die rumänischen Bevölkerungen ihr Auge gerichtet hätten, befinde sich auch ein belgischer Prinz. Vicomte Vilain XIV. antwortete darauf am 8. April:

Herr Konsul! Mit wirklichem Interesse habe ich von den Angaben Ihres Berichtes vom 23. März, Nr. 319, Kenntniß genommen. Ich billige vollständig die Zurückhaltung, mit welcher Sie in Betreff der von Ihnen berichteten Insinuation verfuhren. Ich bitte Sie, in Zukunft unumwunden, und so oft sich Ihnen Gelegenheit dazu bietet, zu erklären, Belgien habe in keiner Weise die Absicht, sich in die Frage wegen der Donau-Fürstenthümer einzumischen. Es hat bis auf den heutigen Tag nicht aufgehört, zu beweisen, daß es Bewußtsein von seiner Aufgabe als wesentlich neutrale Macht habe; es hat nicht die Absicht, aus dieser Rolle herauszutreten. Neutral während des Krieges, bezweckt es, auch nach dem Frieden neutral zu bleiben. Sie können zugleich andeuten, daß Se. königl. Hoheit der Graf von Flandern niemals an die Stellung gedacht hat, die, wie Sie schreiben, einige Personen ihm zuschreiben zu wollen scheinen.

Genehmigen Sie ꝛc. (gez.) Vte. Vilain XIV.

Die „Independance belge" meldet, daß sämmtliche in Folge der Unruhen nach Brüssel beorderte Truppen, die in den Vorstädten und in den umliegenden Dörfern lagen, in ihre betreffenden Garnisonen zurückgekehrt sind, so daß jetzt nur noch die gewöhnliche Garnison in Brüssel steht. — Dem „Courrier de Verviers" zufolge ist ein dortiger Bürger, Hensel, dem ein Gensdarm bei den Unruhen die Nase mit dem Säbel abgehauen hatte, an seiner Wunde gestorben. (K. Z.)

Breslau, 9. Juni. [Polizeiliches.]

[Exceß.] Am 6. d. Mts. Abends in der zwölften Stunde geriethen einige Fabrikarbeiter, welche in Gesellschaft zweier Zimmerlehrlinge vom Besuche eines Tanzlokals zurückkehrten, mit einem Sackträger und einem Arbeiter auf der Promenade an der Wasserkunst in Streit. Hierbei kam es denn auch sehr bald zu Thätlichkeiten, und verletzte einer jener Zimmerlehrlinge mittelst eines scharfen Instruments sowohl den Sackträger, als auch dessen Begleiter, ersteren durch zwei nicht unerhebliche Stiche ins Gesicht, letzteren durch einen Stich in die linke Hand.

[Unglücksfall.] Am 5. d. M. Vormittags riß eine Matätsche die in der Oder liegende Kette der Militär-Ueberfähre im Bürgerwerder mit sich fort und setzte dadurch die Kettenwinde der Fähre unerwartet in Bewegung. Hierbei schleuderte die Drehstange der Winde einen Füsilier des 19. Infanterie-Regiments zu Boden und verletzte denselben so erheblich am Unterleibe, daß er schon am Abend desselben Tages starb.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Sulkowski mit Gefolge aus Reisen. General-Lieutenant v. Kwicinski aus Warschau. Leibarzt des Großherzogs von Toskana Dr. Tansig Ritter von Bodonia aus Rom. Kammerherr v. Zastrow aus Elguth. Generalmajor v. Kubarowski aus Smolensk. Stabs-Kapitän Petroff Chomutoff desgl. (Pol.-Bl.)

Berlin, 9. Juni. Die Börse fiel heute wieder in die Geschäftslosigkeit zurück, mit welcher sie die vorige Woche geschlossen hatte. Ein in der zeitherigen Mattheit unserer Börse meist wenig bemerkter Faktor eines solchen Zustandes, die Geldknappheit, machte sich heute überdies wahrnehmbarer.

Bei den Bank- und Krediteffekten haben wir zu konstatiren, daß Diskonto-Kommandit-Antheile heute weniger als gestern vernachlässigt waren. Sie wurden unter dem gestrigen Course nicht abgegeben. Auch die Konsortiumsscheine schlossen zu diesem Course, doch wurde für sie meist nur 109⅛ geboten. Die darmstädter Berechtigungsscheine hatten bei weitem nicht mehr die Lebhaftigkeit, die wir gestern zu berichten hatten, obwohl der höhere gestrige Cours von 119 zu bedingen blieb. Per Juli wurden sie bedeutend billiger zu 117 und 116¾ gehandelt. Die älteren darmstädter Aktien hoben sich um ¼ % bis 104¾. Dessauer kamen auf 80⅜. Oesterreich. Kreditaktien waren wiederum matter und meist etwa ¾ % billiger zu 113¼ im Verkehr. Auch leipziger Kreditaktien ließen wieder nach und waren ¼ niedriger zu 78 schwer zu placiren. Preuß. Handelsgesellschaft hob sich dagegen um ⅛ % auf 94½, während schles. Bankverein nur wie gestern mit 94½ bezahlt wurde, ohne gerade zu diesem Course leicht Nehmer zu finden. Von den Aktien fremder Notenbanken war nur für braunschweiger Frage und ein Käufer, der ½—1 % mehr anzulegen geneigt war. Preuß. Bankantheile blieben wie gestern zu haben; die Aktien der preuß. Provinzialbanken behaupten sich bei geringem Verkehr; von Danzigern handelte man einen Posten mit 91¼, wozu sie jedoch übrig blieben.

Die österreichisch-französischen Staatsbahn-Aktien hatten, wie wir bereits im Eingange bemerkten, heute einen lebhaften Umsatz, allerdings wie seit langer Zeit meistens nur auf Lieferung. Sie befestigten sich übrigens, wie es schien, nicht ohne künstliche Stütze. Die Prioritäten wurden stark ausgeboten. Ein größerer Posten, der mit 270 verkauft wurde, schien nur per Juli gehandelt zu sein. Sonst traten fast nur schlesische Aktien im Verkehr merklicher hervor. Die tarnowitzer behaupteten übrigens nicht einmal mehr den niedrigeren gestrigen Cours. Ein Geschäft zu 85¾, also 2¼ unter dem gestrigen Schlußcourse, wurde vielfach als ein Zeitgeschäft bezeichnet. Alte freiburger wurden weichend gehandelt und schließen 1 % niedriger, dagegen bezahlte man die jungen 1 % höher. Oberschlesische waren in allen Emissionen matter. Koseler blieben meist ¼ über dem gestrigen Course auf 65¼. Bexbacher wurden meist nur zu 153, also 1 % unter dem höchsten gestrigen Course gehandelt. Am Schlusse waren vielleicht ¼ % darüber zu bedingen gewesen. Die Mehreinnahme von 21,000 Fl. entspricht den früher escomptirten Erwartungen um so weniger, als dieselbe aus den Einnahmen der neu eröffneten Zweigbahn mit entspringt. Rheinische und stargard-posener waren ¼ besser, mecklenburger, kaum gehandelt, ¼ billiger, Nordbahn fest, aachen-mastrichter, stettiner, halberstädter und thüringer waren ½ niedriger offerirt.

In preußischen Fonds war wenig Leben.

Von ausländischen Fonds waren österreichische Loose ¼ höher gefragt; für die 3 russischen Anleihen bot und bewilligte man ebenfalls ¼ mehr. Polnische Certifikate A. ⅛ höher. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 9. Juni 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. Berlinische — — Borussia — Colonia 1100 Br. Elberfelder 250 Gl. Magdeburger 415 einz. St. Br. Stett. National- 115 Gl. Schlesische 104 Br. Leipziger excl. Div. — — Rückversicher.-Aktien: Aachener 400 Gl. Kölnische 104½ Br. Allgemeine Eisenb. und Lebensverf. 100 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 100 Br. Magdeburg. 52 Gl. Ceres 20 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- — — Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 113 Br. (excl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Divid.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112 Gl. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95¼ etw. bez. Hörder Hütten-Verein 129 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 102½ Gl.

Das Geschäft war wiederum nur sehr beschränkt und die Course erfuhren im Allgemeinen keine wesentliche Veränderung, einige wurden etwas höher, einige andere dagegen etwas billiger verkauft. Hiesige Eisenbahn-Bedarf-Aktien blieben à 93% offerirt, Kaufordres fehlten.

Berliner Börse vom 9. Juni 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 50/52	4½	99¾ B.
dito 1853	4	94¼ B.
dito 1854	4½	99¾ B.
dito 1855	4½	99¾ B.
dito 1856	4½	99¾ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 B.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	118¼ à 118 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99⅜ B., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	85¼ B.
Pfandbr. Posensche	4	99 G.
Pfandbr. dito	3½	86½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91 G
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	94 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109¾ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	108½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106¾ G.
dito 5te Anleihe	5	103 etw. bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	82⅞ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	—	92¾ G
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86¾ B.
dito à 300 Fl.	5	94½ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	29½ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	82½ B.
Aachen-Mastrichter	4	54½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	69 bz. u. G.
Bergisch-Märkische	4	84¾ B.
dito Prior.	5	101⅞ bz.
dito II. Em.	5	101⅞ bz.
Berlin-Anhalter	4	141½ bz.
dito Prior.	4	92½ G.
Berlin-Hamburger	4	114¼ G.
dito Prior.	4½	101 bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	137¾ bz.
dito Prior A. B.	4	91 B.
dito Lit. C.	4½	98⅝ G.
dito Lit. D.	4½	98⅝ bz.
Berlin-Stettiner	4	141½ B.
dito Prior.	4½	100 bz.
Breslau-Freiburger	4	124½ à 123¾ bz.
dito neueste	4	120 bz.
Köln-Mindener	3½	150 bz.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito II. Em.	5	103 B.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86½ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	127 bz.
dito Prior.	3	274½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	153 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203½ B.
Magdeb.-Wittenberge	4	— — —
Mainz-Ludwigsh. A	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	56¾ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4½	77 bz.
Neustadt-Weissenb.	4	— — —
Niederschlesische	4	91½ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	90¾ G.
dito Pr. Ser. III	4	— — —
dito Pr. Ser. IV	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	57½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	144 B.
dito B.	3½	133¾ G.
dito C.	4	133¾ bz., E. üb. Not. G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	4	88¼ bz.
dito Prior. E.	3½	77 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	86¼ à 86 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	101 bz.
dito (St.) Prior.	4	100¾ bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	96½ B.
Stargard-Posener	3½	94¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	125 B.
dito Prior.	4½	100⅛ bz.
dito III. Em.	4½	100⅛ bz.
Wilhelms-Bahn	4	65¼ à 65 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank.-Anth.	4½	145¼ B.
Berl. Kassen-Verein	4	122½ B.
Braunsch. Bank	4	122½ etw. bz. u. G.
Weimarische Bank	4	112 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	93½ bz.
Thüringer „	4	93¼ etw. bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	94 B.
„ Vereins-Bank	4	100 G.
Hannoversche „	4	106 G.
Bremer „	4	113½ B., 113 G.
Luxemburger „	4	87 B., 86¾ G.
Darmstadter Zettelb.	4	93½ bz.
Darmst. (abgest.)	4	105 à 104¾ bz.
dito Berechtigung	4	119½ à 119 b. u. G.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	77¾ G.
Meininger „	4	87½ G.
Coburger „	4	81 B.
Dessauer „	4	79¾ à 80 bz.
Moldauer „	4	105¾ à 106 bz.
Oesterreich. „	5	113¼ bz.
Genfer „	4	72¾ etw. bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	109¼ bz.
Berliner Handels-Ges.	4	97¾ etw. bz.
„ Bank-Verein	4	101¾ G.
Preuss. Handels-Ges.	4	94½ bz. u. G.
Schles. Bank-Verein	4	94 bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	95¼ bz.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	98⅛ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M	140¼ bz.
Hamburg	k. S.	151⅛ bz.
dito	2 M.	149⅞ bz.
London	3 M	6. 18 bz.
Paris	2 M.	78⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M	96⅛ bz.
Augsburg	2 M.	101½ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 11/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14 bz.
Petersburg	3 W	104⅚ bz.

Berlin, 9. Juni. **Weizen** loco 54—86 Thlr., für 90pfd. weißer galizischer 90 Thlr. bez. — **Roggen** loco 45—46 Thlr., schwimmend 84/86pfd. 45¾—46 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 45¾—46—45¼ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., Juli-August 46¼—45½ Thlr. bez. u. Gld., 45¾ Thlr. Br., September-Oktober 47¼—46½—46¾—46½ Thlr. bez., Br. u. Gld., Oktober-November 46¼—46½—46 Thlr. bez. u Gld., 46¼ Thlr. Brief. — **Rüböl** loco 17 Thlr. Br., Juni 17 Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld., Juni-Juli 16¾ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. Gld., Juli-August 16 Thlr. Brief, 15¾ Thlr. Gld., September-Oktober 15⅓—15¼ Thlr. bez. und Gld., 15⅓ Thlr. Br., Oktober-November 15 1/12 Thlr. bez. und Gld., 15⅙ Thlr. Br., November-Dezember 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 26½ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 27—26½—26¾ Thlr. bez., Br. u. Gld., Juli-Aug. 27¼—27—27¼ Thlr. bez. und Gld., 27½ Thlr. Brief, August-September 82—27⅔—27¾ Thlr. bezahlt und Gld., 28 Thlr. Br., September-Oktober 27—27⅛ Thlr. bezahlt, 27¼ Thlr. Br., 27 Thlr. Gld., Oktober-November 26¼ Thlr. Br., 26 Thlr. Gld.

Stettin, 9. Juni. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen fester, loco gelber 88pfd. 77 Thlr., 85/86pfd. 70 Thlr., 90pfd. schlesischer von Brieg abgeladen und bereits Breslau passirt 85 Thlr. pr. Connoissement, Alles pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung 88/89pfd. gelber pr. Juni-Juli 79 Thlr. bez., desgleichen pr. September-Oktober 76½ Thlr. bez. — **Roggen** flau, loco pr. 82pfd. nach Qualität 45½—47 Thlr. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Juni 47 Thlr. bezahlt, 46 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 46 Thlr. bez., pr. Juli-August 46¼—46 Thlr. bez. u. Gld. pr. September-Oktober 46¼—46 Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 47—46 Thlr. bez. — **Gerste** ziemlich unverändert, loco feine märkische 43½ Thlr. und schlesische 44½—44¾ Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, auf Lieferung 74/75pfd. schlesische pr. Juni 45¼ Thlr. bez., desgleichen pr. Juni-Juli 45 Thlr. Br. — **Hafer** fest, loco pr. 52pfd. 27½ Thlr. bez. — **Erbsen** mehr angetragen, loco kleine Koch- 47—50 Thlr., Futtererbsen 45—46½ Thlr. bez. — **Rüböl** zu steigenden Preisen gehandelt, loco 17 Thlr. bez., pr. Juni 16⅚ Thlr. bez. u. Br., pr. September-Oktober 15⅙—15¼—15⅓—15 5/12 Thlr. bez. und Brief, pr. Okt.-November 15—15⅙ Thlr. bez. — **Leinöl** loco inkl. Faß 15½ Thlr. bei Kleinigkeiten bez., pr. September-Oktober 14⅔ Thlr. bez. — **Spiritus** sehr flau, loco ohne Faß 13½—13⅝ % bez., pr. Juni und Juni-Juli 13½ bis 13⅝—13¾ % bez. und Gld., pr. Juli-August 13⅞—13¼ % bez. und Br., 13⅜ % Gld., pr. August-September 12¾—12⅞—13 % bez. u. Gld., pr. September-Oktober 13 % Br., pr. Oktober-November 13½ % Br.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 3 W. Roggen, 6 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 52—79 Thlr., Roggen mit 44—51 Thlr., Gerste mit 36—42 Thlr., Erbsen mit 43—50 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 25—30 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau,** 10. Juni. [Produktenmarkt.] Weizen und Gerste fest und begehrt, gestrige Preise bezahlt. Roggen und Hafer ruhiger, ½—1 Sgr. billiger. — Oelsaaten ohne Angebot. — Weiße Kleesaat begehrt, nicht offerirt, für rothe keine Frage. — Spiritus flauer, loco 11 Thlr. Gl., Juni-Juli 11⅓ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 95—92—88—85 Sgr., gelber 93—90—86—82 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 51—50—48—46 Sgr. — Gerste 46—45—44—42 Sgr. — Hafer 31—29—27—25 Sgr. — Erbsen 48—46—44—42 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 17—16—15—14 Thlr., weiße 18—17—16—14 Thlr. nach Qualität. — Thymothee 8—7½—7—6½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.